

26.02.2016

Wieder neue Ideen für das alte Schulhaus

Nach Teilsanierung Pläne für sozialen Wohnungsbau und Herberge für Vereine

von Josefine Eichwald



Das alte Schulhaus in Buchberg soll nach Vorstellungen des Gemeinderats künftig auch Wohnungen und Räume für Vereine beherbergen. Die Gemeinde steigt heuer in die Planung ein. – Foto: Binder

Offenberg. Sechs Anträge lagen im Rahmen der Haushaltsberatungen (siehe Bericht rechts) bei der Gemeinderatssitzung am Mittwoch in Offenberg vor. Unter anderem soll das alte Schulhaus in Buchberg weiter aufgewertet werden.

Die JWG brachte die Teilsanierung des alten Schulhauses in Buchberg wieder auf den Tisch. Neben den schon im November 2015 vorgetragenen Maßnahmen wie Trockenlegung des Mauerwerks und Austausch der Fenster, schlug Josef Stündler vor, im Obergeschoß zwei Wohnungen für sozial schwache Mitbürger auszubauen. Hierzu gebe es eine Förderung beim Wohnungspakt Bayern. JWG-Kollege Ludwig Kandler ergänzte die Idee mit dem Hinweis auf einen Zuschuss von 30 Prozent. Insgesamt stünden 2016 noch zehn Millionen Euro für Niederbayern zur Verfügung, sagte er. Im Erdgeschoss könnte man über die ILE eine Förderung bekommen. "Buchberg attraktiver machen" steht hinter dem Konzept der JWG-ler, das auch einen kleinen Versammlungsraum für Vereine umfasst. Im Erdgeschoß sollten zwei Räume für den Schützenverein und die Feuerwehr Buchberg zur Verfügung stehen, zudem eine öffentliche WC-Anlage eingerichtet werden.

Eine neue Bauhofhalle oder ein Anbau ?

Die Planungen gefielen ihm gut, äußerte sich Bürgermeister Hans-Jürgen Fischer (CSU). Man sollte 2016 Planung und Förderungen angehen und 2017 das Projekt realisieren. Martin Holmer (SEO) befürchtete, dass man sich damit die Dorferneuerung verbaue. Angesprochen wurde auch eine Konkurrenzsituation zu den Wirtshäusern. Im Haushalt wurden jedoch 15000 Euro zur Planung einstimmig befürwortet.

Ein weiterer Antrag der JWG-ler betraf die Instandsetzung von Straßenbanketten und Straßengräben. Kandler monierte, dass die Gräben nicht mehr regelmäßig geräumt würden. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Wie Kämmerer Manfred Wagner deutlich machte, könnten die Kosten aus den 35000 Euro bestritten werden, die für Straßenunterhalt vorgesehen sind.

Das Thema neue Bauhofhalle oder ein Anbau an die bestehende Halle setzte eine lebhafte Diskussion in Schwung. CSU-Fraktionsvorsitzender Karl Mühlbauer brachte das Anliegen vor. Die jetzige Halle ist drei Jahrzehnte alt und war seinerzeit schon gebraucht: "Das Dach ist nicht mehr dicht." Zudem seien die Toiletten und die Sozialräume nicht in gutem Zustand, eine Heizung mit einem Holzofen nicht zeitgemäß. Bürgermeister Fischer wollte eruiert haben, was der Anbau und ein Neubau kosten. Im Antrag stehe, dass die alte Halle durch eine neue zu ersetzen sei, meldet sich JWG-ler Ludwig Kandler zu Wort. Er forderte, davon Abstand zu nehmen, dass man die alte Halle abreiße: "Dann braucht man neue Fundamente." Josef Heigl (PRO Offenberg) fand, dass die Halle in einem super Zustand sei. "Eine Sanierung kann ich mir vorstellen und einen beheizbaren Anbau". PRO Offenberg-Mitstreiter Andreas Otto plädierte dafür, jetzt über eine Erweiterung abzustimmen, nicht für einen 250000 Euro teuren Neubau, der im Antrag auch angesprochen worden war. Im Haushalt 2016 sind, wie Kämmerer Manfred Wagner mitteilte, 20000 Euro für die Planung vorgesehen. Dies wurde auch einstimmig beschlossen.

Genug Alternativen: Nein zu Bürgerhaus

Bei vier Gegenstimmen von Willi Staudinger, Martin Holmer, Josef Heigl und Andreas Otto passierte ein weiterer Antrag der CSU, Junge Liste, JWG und CWG-Fraktion den Gemeinderat: Der berücksichtigt jetzt 1500 Euro für eine bis zu dreitägige Kulturfahrt der Gemeinde im Etat. Karl Mühlbauer stellte den Vorschlag vor, der z.B. die Vertiefung der Partnerschaft zur Gemeinde Hohenstein in Thüringen, die Erkundung historischer Stätten wie das Stammschloss der Grafen Montfort in der Schweiz oder andere Ziele ermöglichen würde. Die Nachbargemeinde Bernried biete entsprechende Fahrten für Senioren ab 65

Jahren schon seit 1989 an, teils würden bis zu vier Busse eingesetzt. Manuel Dull (SEO) bemängelt zwar zunächst, dass es schon genug Vereinsfahrten gebe, und witterte ein Konkurrenzangebot der Gemeinde, stimmte dann aber doch mit zu.

Nur fünf Befürworter – neben den Antragstellern von Pro Offenberg die SEO-Fraktion – fand die Idee eines Bürgerhauses mit einer Freizeit- und Begegnungsstätte (DZ berichtete). Zwölf Gemeinderäte stimmten dagegen, wollten nicht einmal 1000 Euro für eine Bedarfserhebung einstellen, um mit den Vereinen ins Gespräch zu kommen, wie Andreas Otto angeregt hatte. Bürgermeister Fischer verwies auf ausreichend Immobilien und Möglichkeiten vor Ort, wie das Rathaus, den Mehrzweckraum im Feuerwehrhaus, das Pfarrheim oder das Weiße Haus. Mit 12:5 erteilte die Mehrheit dem Ansinnen eine Absage. Heigl monierte, dass die Preller Altschützen in Buchberg zu Gast seien, "weil sie keine Herberge haben". Er sprach sich dafür aus, den Bau eines Bürgerhauses voranzutreiben, solange es noch Zuschüsse gebe, "damit wir nicht in fünf Jahren feststellen, dass wir heute was versäumt haben". Rathauschef Fischer warf ein, dass man an dem Standort auch einen Festplatz vorsehen könne. Er befand aber, dass die Anwohner eingebunden werden müssen: "Die haben schon das ganze Jahr den Fußballplatz." Man dürfe keine Vergleich anstellen, meldete sich Christian Holmer (JL) zu Wort, weil POR Offenberg betont hatte, dass Räumlichkeiten im 2000-Einwohner-Ort Neuhausen fehlten, in Buchberg und Aschenau solches aber unterstützt werde. "Dort wird Bestand erhalten", so Holmer. Unter dem Aspekt dass es offenbar um Räume für Gesellschaften gehe, erinnerte Albert Köckeis (CSU) ans Café Himmelberg und die Schlosstaverne Offenberg: "Macht halt dort eine Vereinsgemeinschaft." Während sich Martina Dallmeier dafür stark machte, die Wirtshäuser, die es fast in jedem Ortsteil noch gibt, zu erhalten, befürchtete CSU-Kollegin Astrid Fischer, dass man mit einer Bedarfsermittlung für einen Bürgerhaus-Neubau auch Erwartungshaltungen schüre. "In den vergangenen Jahren ist Wunderbares entstanden", lobte Ludwig Kandler: "Bürger und Vereine haben die Gemeinde aufgewertet". Er forderte, erst die aktuellen Baustellen abzuklären.

68 Parkplätze vorhandenAntrag zurückgezogen

Nach ausführlicher Diskussion zogen die Vertreter von PRO Offenberg einen weiteren Antrag zurück. Sie hatten im Bereich des ehemaligen Lehrerwohnhauses vier bis fünf Parkplätze errichten wollen, um die Parkplatzsituation an der Schulstraße zu entlasten, In dem Gebiet gebe es genug Parkplätze, meldete sich Astrid Fischer (CSU) zu Wort. Es gehe eher darum, die Lehrer und die Kindergärtnerinnen aufzurufen, auch in der Ildefons-Lehner-Straße zu parken.

Fraktionskollegin Martina Dallmeier brachte vor, zur Sicherheit der Kinder das Areal ganz abzusperren. Thomas Gäch (CWG) fand, dass es dann nur Chaos gebe. Während Manuel Dull (SEO) dafür plädierte, dass sich der Bauausschuss noch mal mit dem Antrag befassen sollte, erteilte Bürgermeister Fischer dem Ansinnen eine Absage. Dort, wo die Plätze vorgesehen seien, befinde sich der Hauptzufahrtsweg zur Schule. "Das ist eine Gefahrenquelle" und müsse bei der Verkehrsschau besprochen werden. Zudem gebe es im unmittelbarem Umfeld von Rathaus und Schule 68 Parkplätze.

URL: http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_deggendorf/deggendorf/1976417_Wieder-neue-Ideen-fuer-das-alte-Schulhaus.html

Copyright © Passauer Neue Presse GmbH. Alle Inhalte von pnp.de sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weiterveröffentlichung, Vervielfältigung, Verbreitung auch in elektronischer Form, sowie eine Speicherung, die über die private Nutzung hinausgeht, ist ohne vorherige Zustimmung des Verlages nicht zulässig.